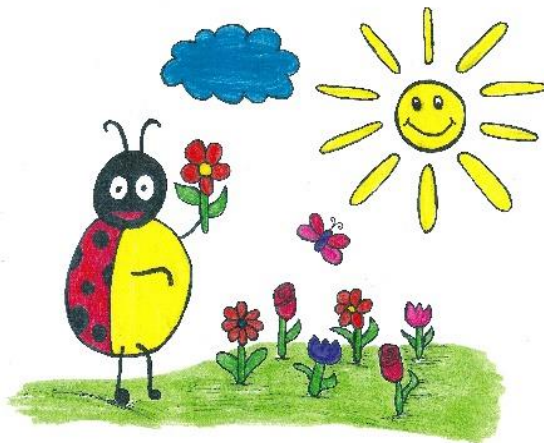


Pädagogische Konzeption der

Kindervilla „SonnenKäfer“ Thuisbrunn

Thuisbrunn 115

91322 Gräfenberg



Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|--|--------|
| 1. | Einleitung..... | - 1 - |
| 1.1 | Vorwort | - 1 - |
| 1.2 | Grußwort..... | - 2 - |
| 1.3 | Gesetzliche Grundlagen und Auftrag der Einrichtung..... | - 3 - |
| 2. | Die Kindervilla SonnenKäfer stellt sich vor..... | - 4 - |
| 2.1 | Adresse, Träger und Lage der Einrichtung | - 4 - |
| 2.2 | Unser Team der Kindervilla..... | - 4 - |
| 2.3 | Öffnungszeiten | - 6 - |
| 2.4 | Aufnahmekriterien | - 6 - |
| 3. | Unsere pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe | - 7 - |
| 3.1 | Räume und Außenanlagen | - 7 - |
| 3.2 | Tagesablauf | - 8 - |
| 3.3 | Unsere pädagogischen Leitlinien | - 10 - |
| 3.4 | Unser pädagogischer Ansatz in der Käfergruppe | - 14 - |
| 4. | Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten | - 15 - |
| 4.1 | Räume und Außenanlagen | - 15 - |
| 4.2 | Tagesablauf in der Sonnengruppe..... | - 16 - |
| 4.3 | Unser pädagogisches Leitbild im Kindergarten | - 17 - |
| 4.4 | Unser pädagogischer Ansatz..... | - 17 - |
| 4.5 | Das freie Spiel - die wichtigste Tätigkeit des Kindes..... | - 18 - |
| 4.6 | Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit | - 20 - |
| 4.7 | Beobachtung und Dokumentation | - 22 - |
| 5. | Transitionsprozesse in unserer Einrichtung..... | - 24 - |
| 6. | Partizipation im pädagogischen Alltag..... | - 25 - |
| 7. | Beschwerdemanagement in unserer Einrichtung | - 27 - |
| 8. | Schutzauftrag und Schutzkonzept..... | - 28 - |
| 9. | Zusammenarbeit mit den Eltern | - 29 - |
| 10. | Zusammenarbeit mit anderen Institutionen..... | - 32 - |

| | | |
|------|-----------------------------------|--------|
| 10.1 | Träger..... | - 32 - |
| 10.2 | Grundschule..... | - 32 - |
| 10.3 | Fachdienste..... | - 34 - |
| 10.4 | Weitere Institutionen..... | - 35 - |
| 11. | Schlussgedanke und Impressum..... | - 36 - |

1. Einleitung

1.1 Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser!

Sie haben uns Ihr Vertrauen entgegengebracht, indem Sie Ihr Kind bei uns angemeldet haben.

Wir freuen uns darauf, Ihr Kind bei uns in der Kindervilla „SonnenKäfer“ Thuisbrunn betreuen zu dürfen.

In dieser Konzeption finden Sie alles Wissenswerte rund um die Arbeit in unserer Kindervilla mit Kinderkrippe und Kindergarten.

Es ist unser primäres Ziel, dass Ihr Kind und Sie sich in einer angenehmen und freundlichen Atmosphäre bei uns wohl fühlen.

Wir werden Sie als Familie ein Stück des Weges begleiten und Ihr Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und stärken.

Wir möchten mit allen Familien vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl des Kindes zusammenarbeiten.

In gleichem Maße wie sich Familien, Gesellschaft und Gesetze verändern, werden auch wir unsere Konzeption immer weiterentwickeln, für ein gelingendes Mit- und Füreinander.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr Kindervilla-Team

1.2 Grußwort

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte, liebe Gäste,
herzlich willkommen in der Kindervilla „SonnenKäfer“ Thuisbrunn.

Ich freue mich Ihnen auf den folgenden Seiten das vom Kindervilla-Team individuell ausgearbeiteten Konzeption für die Kindervilla vorstellen zu dürfen. Höchst anschaulich und interessant wird aufgezeigt, welche Betreuungsmöglichkeiten bestehen, in welchen Räumen Ihre Kinder untergebracht sind, welche Phantasie und Kreativität entwickelt wird, um den Nachwuchs auf den "Ernst des Lebens" vorzubereiten.

Sie werden überrascht sein, mit wie viel Einfallsreichtum und Übersicht diese Konzeption erstellt wurde, um auf die entsprechenden Bedürfnisse der Kinder einzugehen. An dieser Stelle nutze ich gerne die Gelegenheit der Einrichtungsleitung und Ihren Mitarbeiterinnen meinen Dank für Ihre Mühe und hervorragende Ausarbeitung auszusprechen.

Allen Eltern und Erziehungsberechtigten wird mit dieser Konzeption ein Leitfaden an die Hand gegeben, aus dem Sie wichtige Informationen erhalten, z.B. wo ihr Nachwuchs untergebracht ist, welche spielerischen Lernphasen durchlaufen werden bis die Sprösslinge wohl gerüstet den ersten Schritt in den Schulalltag gehen können. Sollten Sie Fragen haben, welche in dieser Konzeption nicht abschließend geklärt sind, so sprechen Sie die Betreuerinnen gerne unmittelbar an.

Die eigentliche Grundlage für eine(n) vorbildlichen Kindergarten bzw. Kinderkrippe ist jedoch die Liebe zu den Kindern selbst und die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Eltern mit dem Betreuerteam und auch untereinander. Wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, dann wird aus einer „Kinderbetreuungseinrichtung“ ein Ort an dem sich die Kinder wohl fühlen, ihre Fähigkeiten entwickeln und voll und ganz aufblühen.

Herzlichen Dank an alle Unterstützer, Helfer und Gönner.

Ihnen liebe Eltern und Erziehungsberechtigte wünsche ich, das gute Gefühl zu wissen, dass jedes Kind in der Kindervilla Thuisbrunn gut aufgehoben ist.

Ihr Ralf Kunzmann
Erster Bürgermeister

1.3 Gesetzliche Grundlagen und Auftrag der Einrichtung

Jeder junge Mensch hat nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Die Kindereinrichtung hat die Aufgabe, die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Grundlage hierfür ist §22 "Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen" des KJHG.

Danach sollen Tageseinrichtungen für Kinder

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Die Arbeit in unserer Einrichtung orientiert sich nach den Leitlinien des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) sowie dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

2. Die Kindervilla SonnenKäfer stellt sich vor

2.1 Adresse, Träger und Lage der Einrichtung

Adresse der Einrichtung:

Kindervilla „**SonnenKäfer**“
Thuisbrunn 115
91322 Gräfenberg

☎ 09197/1575 (Kindergarten)

☎ 09197/6259314 (Kinderkrippe)

✉ kindervilla-thuisbrunn@graefenberg.de

Träger der Einrichtung:

Stadt Gräfenberg
Kirchplatz 8
91322 Gräfenberg

Vertreten durch den Ersten Bürgermeister Ralf Kunzmann.

Lage der Einrichtung:

Die Kindervilla „SonnenKäfer“ liegt idyllisch eingebettet in ländlicher Umgebung im Dorf Thuisbrunn, einem Ortsteil der Stadt Gräfenberg. Wir sind eine kommunale Einrichtung, Träger ist die Stadt Gräfenberg.

In zwei separat nebeneinanderliegenden Gebäuden befinden sich die Kinderkrippe mit der Käfergruppe für zwölf Kinder im Alter zwischen einem und drei Jahren. Und der Kindergarten mit der Sonnengruppe für 25 Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren.

2.2 Unser Team der Kindervilla

Die Kindervilla SonnenKäfer wird von Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren besucht. Die Kinder werden in zwei Gruppen betreut.

Im Kindergarten der Sonnengruppe (Drei- bis sechsjährige Kinder):

Sabrina Hack (Erzieherin, Gruppenleitung und Leitung der Einrichtung)

Karina Ziegler (Erzieherin, Gruppenleitung und stellvertretende
Einrichtungsleitung)

Sabine Salzner (Kinderpflegerin)

In der Kinderkrippe der Käfergruppe (Ein- bis dreijährige Kinder):

Heike Barthelmes (Erzieherin und Gruppenleitung)

Anette Chmilewski (Kinderpflegerin)

Johanna Ackermann (Ergänzungskraft)

Der Personalschlüssel richtet sich nach den Buchungszeiten der Kinder und orientiert sich damit an den Vorgaben des BayKiBiG.

Für Sauberkeit in den Häusern sorgen:

Je eine Reinigungskraft im Kindergarten und in der Kinderkrippe und ein Hausmeister für beide Gruppen.

Praktikanten bereichern unsere pädagogische Arbeit:

Für die pädagogische Arbeit ist es wichtig, ausgebildete Fachkräfte einzustellen. Wir unterstützen die Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin sowie zum Kinderpfleger/zur Kinderpflegerin indem wir Ausbildungsplätze innerhalb unserer Einrichtung zur Verfügung stellen.

Deshalb können Sie im Laufe unseres Kita-Jahres bei uns finden:

- Berufspraktikanten/Berufspraktikantinnen (Erzieher/Erzieherinnen im Anerkennungsjahr)
- Praktikanten/Praktikantinnen im SEJ (Erstes Ausbildungsjahr zum Erzieher/zur Erzieherin)
- Kinderpflegepraktikanten/Kinderpflegepraktikantinnen (2 Jahre Schulbesuch der Kinderpflegeschule mit wechselnden Praktika in unserer Einrichtung)
- Schnupperpraktikanten/Schnupperpraktikantinnen (Praktikum zur Berufsfindung, unterschiedliche Zeitdauer: 5 Tage bis 6 Wochen)

2.3 Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten für beide Gruppen:

Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Buchungszeiten:

Eine Umbuchung der Betreuungszeiten kann zweimal jährlich erfolgen und zwar zum 01.01. oder 01.09. des Jahres.

Schließzeiten:

Die Kindervilla schließt an ungefähr 30 Tagen im Jahr.

Damit Sie Ihre Urlaubstage rechtzeitig planen können, erhalten Sie die gesamten Schließtage kurz vor Beginn des neuen Kita-Jahres.

Aufgrund von Teamfortbildungen oder Qualitätssicherungsmaßnahmen kann die Einrichtung zusätzlich fünf Tage im Jahr zusätzlich geschlossen werden.

2.4 Aufnahmekriterien

Wir nehmen in der Kinderkrippe ab einem Alter von einem Jahr bis drei Jahren und im Kindergarten Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren auf, die zusammen mit Ihren Eltern oder Personensorgeberechtigten ihren Hauptwohnsitz im Bereich der Stadt Gräfenberg mit ihren Ortsteilen haben. Kinder, die nicht in unserem Einzugsbereich wohnen, können mit Gastantrag aufgenommen werden, wenn freie Plätze vorhanden sind.

Das neue Kindergartenjahr beginnt jeweils im September. Wir nehmen jedoch auch ganzjährig Kinder auf, wenn Plätze frei sind.

Anmeldungen über die Warteliste können ganzjährig abgegeben werden. Eine verbindliche Zusage erfolgt über die Stadt Gräfenberg. Nach Bestätigung erhält man einen Betreuungsvertrag. Kurz vor Beginn der Betreuung findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt (Krippe und Kindergarten).

Je nach Platzkapazität und räumlichen Gegebenheiten können auch integrative Kinder in unserer Einrichtung aufgenommen werden. Für den Besuch unserer Einrichtung ist die Masernschutzimpfung des Kindes Pflicht.

3. Unsere pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe

3.1 Räume und Außenanlagen

Das Kindergartengelände besteht aus zwei separaten Gebäuden, die durch den Garten miteinander verbunden sind. Das Nebengebäude der Kinderkrippe (Käfergruppe) wurde 2014 eröffnet.

Hier ist Platz für zwölf Kinder im Alter vom ersten bis zum dritten Lebensjahr.

Das Gebäude wurde im Januar 2014 eröffnet.

Es verfügt über einen Eingangsbereich, in dem die Kindergarderobe mit Stammplatz und Eigentumsfach für jedes Kind untergebracht ist.

Von dort sind das Büro und das Personal/Gäste-WC gut zu erreichen. Durch eine Tür gelangt man in den zentralen, großzügigen Gruppenraum mit einer offenen Küche.

Daran schließen sich ein voll ausgestattetes Kinderbad mit Wickelbereich, der gemütliche Schlafraum und ein Lager mit Technikraum an.

Der Außenspielbereich und Garten ist durch die Eingangs- und Terrassentüren gut zugänglich.

Im Terrassenbereich befindet sich ein Sandkasten mit Spielhaus. Im Gartenbereich für die Krippenkinder gibt es eine Spielburg, eine Nestschaukel, ein Wipptier und eine Kugelbahn.



3.2 Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen gibt den Kindern, vor allem im Krippenalter, Sicherheit und Orientierung.

Nachfolgend bekommen Sie einen Einblick, wie so ein Tag bei uns in der Käfergruppe aussieht.

7.30 Uhr bis 8.30 Uhr: Bringzeit und Ankommen in der Gruppe

Die Kinder werden von ihren Eltern gebracht und von uns liebevoll und individuell begrüßt. Ein kurzer Austausch mit den Eltern gibt uns wichtige Informationen über das Kind, z.B. hat es gut geschlafen oder gab es wichtige Ereignisse auf die wir achten müssen.

Die Übergabe sollte immer bewusst stattfinden, ebenso das Verabschieden von den Eltern. Jedes Kind hat sein eigenes Abschiedsritual, für das wir uns Zeit nehmen, bevor unser Tag beginnt.

8.30 Uhr bis 8.45 Uhr: Morgenkreis

Der Morgenkreis stellt in unserer Gruppe einen festen und verlässlichen Bestandteil des Tagesablaufs dar. Durch die wiederkehrenden Rituale schaffen wir eine Atmosphäre von Sicherheit, Struktur und Gemeinschaft. Zu Beginn singen wir gemeinsam ein Begrüßungslied, das jedes Kind willkommen heißt und den Übergang in den Gruppentag erleichtern soll.

Durch Fingerspiel, Bewegungseinheiten und das Zählen der Kinder fördern wir spielerisch Sprache, Motorik, mathematische Grunderfahrungen und Aufmerksamkeit.

8.45 Uhr bis 9.15 Uhr: Gemeinsames Frühstück

Um 8.45 Uhr beginnt unser gemeinsames Frühstück. Die Kinder decken selbstständig den Tisch.



9.15 Uhr bis 9.30 Uhr: Badhygiene

Nach unserem gemeinsamen Frühstück gehen wir gemeinsam ins Bad. Wir waschen Hände, wickeln und gehen bei Bedarf auf die Toilette.

9.30 Uhr bis 11.00 Uhr: Pädagogische Kernzeit

Nach unserem gemeinsamen Frühstück beginnt die eigentliche Freispielzeit. Den Kindern wird in einer gut vorbereiteten Umgebung Raum und Zeit zum Entdecken, Forschen und sich ausprobieren geboten.

Vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten können entdeckt und wahrgenommen werden und laden die Kinder ein, aktiv zu sein.

Parallel zur Freispielzeit bieten wir den Kindern unterschiedliche Mitmachangebote an, die auf das Alter, das Interesse der Kinder und die jeweilige Jahreszeit abgestimmt sind.

Auch die tägliche Bewegung im Freien (Garten, Spaziergänge, ...) sind uns wichtig.

11.00 Uhr bis 11.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen

Gemeinsames Mittagessen der von den Eltern mitgebrachten Speisen.

Diese werden vom pädagogischen Personal in der Mikrowelle oder im Ofen erwärmt. Alternativ kann auch eine kalte Brotzeit mitgebracht werden.

Ab 11.30 Uhr: Mittagsschlaf/Mittagsruhe

Es wird eine individuelle Mittagsruhe im Schlafraum angeboten. Kinder, die nicht schlafen oder ruhen, können im Gruppenraum spielen, bis sie zur ersten Abholzeit abgeholt werden.



12.15 Uhr bis 12.30 Uhr: Erste Abholzeit

Die ersten Kinder werden abgeholt und gehen nach Hause. Auch hier findet bei Bedarf ein kurzer Austausch zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern statt.

Ab 12.30 Uhr: Nachmittagsgestaltung

Die ersten Kinder erwachen individuell aus ihrem Mittagsschlaf.

Je nach Witterung erfolgt das gemeinsame Spiel draußen im Garten oder im Gruppenraum mit individuellen Angeboten. Die dritte Abholzeit findet von 14.15 Uhr bis 14.30 Uhr und die vierte und letzte Abholzeit von 15.15 Uhr bis 15.30 Uhr.

3.3 Unsere pädagogischen Leitlinien

- Ein guter Anfang

Die Aufnahme jedes einzelnen Kindes ist uns wichtig, deshalb legen wir sehr viel Wert auf eine sanfte Eingewöhnung.

- Unterschiede als Bereicherung sehen

Jedes Kind ist unterschiedlich und bringt seine Persönlichkeit in die Gruppe ein. Wir begegnen jedem Kind mit der gleichen Offenheit und Freude und begleiten es gerne in seiner individuellen Entwicklung.

- Vertrauensvolle Beziehung

Den Aufbau einer stabilen, liebevollen Beziehung sehen wir als oberste Priorität unserer Arbeit. Nur durch Vertrauen und Wertschätzung ist eine gesunde Entwicklung möglich.

- Das freie Spiel

Die freie Spielzeit nimmt den größten Teil unseres Tages ein. Sie ermöglicht dem Kind das zu tun, wozu es gerade Lust hat und seine Interessen liegen.

Das Kind sucht sich selbst seinen Spielpartner, seinen Spielbereich und sein Spiel aus. Es kann frei entscheiden ob es mit einem oder mehreren Kindern spielen möchte oder mit dem pädagogischen Personal.

Im Spiel sammelt Ihr Kind unterschiedliche Erfahrungen, lernt und begreift, findet Lösungen für unterschiedliche Situationen.

Dabei sind wir für Ihr Kind da, helfen ihm, unterstützen es, wenn nötig und geben ihm den Freiraum, den es für seine Entwicklung braucht.

Ihrem Kind stehen unterschiedliche Spielmaterialien zur freien Verfügung, z.B. Bausteine, Puzzles, Puppen, Fahrzeuge, Sortier- und Brettspiele, Legespiele und Malsachen.

Durch einen regelmäßigen Austausch einzelner Spielsachen bleiben die Dinge interessant und werden immer wieder neu entdeckt.

- Raum vorbereiten

Als Team der Käfer-Gruppe sehen wir es als unsere Aufgabe, die Bedürfnisse der Kinder durch intensive Beobachtung wahrzunehmen und darauf einzugehen. Das bedeutet für uns, den Raum und die Spielmaterialien den aktuellen Bedürfnissen der Gruppe oder auch dem einzelnen Kind anzupassen.

- Respektvoller Umgang

Da jedes Kind von Anfang an kompetent ist, wollen wir ihm auf Augenhöhe begegnen. Im Alltag setzen wir dies um, in dem wir das Kind in alle Tätigkeiten mit einbeziehen. Wir respektieren das individuelle Spiel-, Ess- und Ruhebedürfnis ihres Kindes.

Alle Abläufe werden angekündigt und sprachlich begleitet. Die Durchführung erfolgt dann in gegenseitigem Einvernehmen, als kooperative Handlung. Das stärkt die Selbstbestimmung und das Selbstvertrauen der Kinder.

- Rituale

Immer wiederkehrende Abläufe und feste Strukturen bieten dem Kind Sicherheit und Orientierung und es findet sich leichter in unserem Gruppenalltag zurecht.

- Das gemeinsame Essen

Es ist unser Anliegen, dass die Kinder bei uns in einer ruhigen Atmosphäre Raum und ausreichend Zeit für ein gemeinsames Essen haben.

Das Frühstück wird von uns gemeinsam zubereitet, ist ausgewogen und abwechslungsreich. Hierfür gibt es einen rotierenden Frühstückskorb, der im Wechsel von den Familien gefüllt wird.

Jedes Kind darf sich selbst einen von uns bereitgestellten Teller nehmen und seine Brotzeit darauf anrichten. Bevor es sich alle schmecken lassen signalisiert ein Tischspruch den Kindern „Jetzt geht's los!“

Das Mittagessen bringen die Kinder von zu Hause mit. So entscheiden die Eltern, ob es eine warme Mahlzeit oder eine Brotzeit sein soll. Vorgekochte Speisen werden von uns im Herd (Wasserbad) schonend erwärmt.

Wir sehen uns als Einrichtung in einer Vorbildfunktion und achten sehr auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung. Süßigkeiten sollten nur zu besonderen Anlässen wie Geburtstagsfeiern oder Festen mitgebracht werden.

- Schlafen

Ausreichend Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung eines Kindes. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafrhythmus auf den wir liebevoll und individuell eingehen.

Nach dem Wickeln oder dem Toilettengang werden die Kinder auf das zu Bett gehen vorbereitet. Während dieser ritualisierten Abläufe begleiten wir unser Tun mit Worten und kleinen Gesprächen.

Die Kinder kommen dabei zur Ruhe und werden in den Schlafraum begleitet.

Der Schlafraum ist leicht abgedunkelt. Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit individueller Ausstattung wie z.B. Schmusetuch, Schnuller oder Decke.

Liegen alle Kinder im Bett, bleibt eine pädagogische Kraft mit im Zimmer und begleitet die Kinder mit ruhigen Worte oder leiser Musik in den Schlaf oder die Ruhephase.

- Gezielte Angebote

Mit unseren Angeboten unterstützen wir gezielt die Interessen und die Entwicklung Ihres Kindes. Die Freude am Erleben und Entdecken steht hierbei im Vordergrund.

Beim gemeinsamen Singen und Musizieren laden wir Ihr Kind zum Mitmachen ein. Es erlebt Rhythmus und Klang und lernt unterschiedliche Instrumente wie z.B. Klangstäbe, Rasselröhren/-stäbe oder Glöckchen kennen.

Auch das Klangerleben mit dem eigenen Körper z.B. Klatschen mit den Händen, Stampfen mit den Füßen oder Schnalzen mit der Zunge wird entdeckt und mit Freude umgesetzt.

Fingerspiele, Bildkarten oder Erzählungen regen die Freude am Sprechen an.

Durch verschiedene Bewegungs- und Singspiele laden wir Ihr Kind zum Mitmachen ein. Es lernt hierbei, ein Teil der Gruppe zu sein und entwickelt Freude am gemeinsamen Spiel.

Wiederkehrende Bewegungsabläufe bei den Spielen geben den Kindern Sicherheit. Ihrer Kreativität dürfen die Kinder in kleinen dem Alter entsprechenden Mal- und Bastelangeboten Ausdruck verleihen. Zum Malen bieten wir Fingerfarben, Wasserfarben, Kreiden oder Buntstifte an.

Im fortschreitenden Krippenjahr haben die Kinder die Möglichkeit, den Umgang mit Kinderschere, Kleber und verschiedenen Naturmaterialien wie Blätter, Steine, Zapfen o.ä. zu erlernen.

Sie entdecken, dass sich verschiedene Materialien unterschiedlich verwenden lassen.

Bei kleinen Spielen am Tisch, z.B. „Mein kleiner Obstgarten“ oder „Meine ersten Spiele“ unterstützen wir die Ausdauer, Konzentration und das Regelverständnis.

Die Kinder lernen u.a. Farben kennen und benennen, zuordnen, würfeln und abwarten.

Verschiedene Spielmaterialien wie z.B. unser Linsen- und Maisbad, Körbe mit Kastanien, Nüssen oder Muggelsteinen regen die Sinne an. Die Kinder erleben wie sich die Dinge anfühlen, können sie sortieren oder mit Gefäßen hin und her schütten.

Kleine gemeinsame Spaziergänge oder Ausflüge ins Dorf oder die nähere Umgebung z.B. zum Bauernhof ermöglichen den Kindern die Natur zu entdecken und bereichern den Alltag der Kinder.

- Die freie Bewegungsentwicklung

Wir bieten Ihrem Kind viel Freiraum sich zu bewegen. Ausreichende Bewegung ist die Grundlage für eine gute geistige, seelische und körperliche Entwicklung.

Wir schaffen einen Raum zum Entdecken und Ausprobieren. Kleine Bewegungsbaustellen, das Laufen über verschiedene Untergründe wie Matten oder Kissen und das Treppensteigen wecken bei den Kindern die Freude an der Bewegung.

Auf unseren Kletter- und Spielburgen im Innen- und Außenbereich kann jedes Kind seinen Bewegungsdrang ausleben und Höhenunterschiede kennen lernen. Die Körperbeherrschung und -wahrnehmung, sowie die Selbsteinschätzung und Koordination werden dabei trainiert. Dabei erkennen die Kinder auch ihre eigenen Grenzen.

Durch eine abwechslungsreiche Raumgestaltung schaffen wir immer wieder neue Reize für die Kinder um sich auszuprobieren.

- Windelfrei

In der Zeit zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr beginnt bei vielen Kindern die Wahrnehmung über die Kontrolle der eigenen Ausscheidungen. Wir unterstützen ihr Kind nach Absprache mit Ihnen gerne bei dieser Entwicklung. Denken Sie an ausreichend Wechselwäsche und ersetzen sie Bodys durch zweiteilige Unterwäsche. Wenn sie sich in Zusammenarbeit mit ihrem Kind dafür entscheiden, die Windel wegzulassen, ist folgendes wichtig: Bleiben sie konsequent und vor allem geduldig.

Bestärken sie ihr Kind durch Lob und Anerkennung. Sprechen Sie uns bei Bedenken an.

Dieser Entwicklungsschritt ist für Ihr Kind eine große Leistung, bei der wir die Familien im Krippenalltag unterstützen.

- Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in unserer Kinderkrippe erfolgt nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell und richtet sich sensibel nach den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes.

Ziel ist es, einen behutsamen Übergang von der Familie in die neue Lebens- und Lernumgebung zu ermöglichen und dabei eine sichere Bindungsbeziehung zu einer pädagogischen Fachkraft aufzubauen. In den ersten Tagen begleitet eine Bezugsperson das Kind für kurze Zeit in der Gruppe und bleibt als „sichere Basis“ im Hintergrund präsent. Schritt für Schritt werden die Aufenthaltszeiten des Kindes verlängert und erste Trennungsphasen erprobt. Das Tempo der

Eingewöhnung orientiert sich dabei stets am Verhalten und Wohlbefinden des Kindes.

Durch feinfühliges Beobachten, verlässliche Rituale und wertschätzende Kommunikation gestalten wir den Eingewöhnungsprozess transparent und partnerschaftlich mit den Eltern. Eine gelungene Eingewöhnung bildet die Grundlage für Vertrauen, Sicherheit und positive Lernerfahrungen und unterstützt das Kind dabei, sich in der neuen Umgebung emotional stabil, geborgen und selbstwirksam zu erleben.

3.4 Unser pädagogischer Ansatz in der Käfergruppe

In der Gruppe ist es uns wichtig, die Persönlichkeit jedes Kindes zu respektieren und liebevoll mit ihm umzugehen. Wir wissen, dass bereits kleine Kinder kompetent sind und sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, sowie ihre Entwicklung aktiv mitgestalten.

Wir möchten ihre Kinder in diesem Entwicklungsprozess begleiten und unterstützen. Dazu ist es notwendig, das einzelne Kind gut zu beobachten, um die Bedürfnisse und Signale wahrzunehmen und darauf zu reagieren. In den ersten drei Lebensjahren geht die Entwicklung schnell vor sich und dennoch ganz individuell. Unser Bestreben ist es, jedem Kind Zeit und Raum zu geben, sowie es mit unserem pädagogischen Handeln anzuregen, sich selbst und seine Umwelt eigenständig zu entdecken.

Da in diesem Alter die Pflege einen breiten Raum einnimmt und wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden ist, achten wir darauf, diese Momente bewusst zu gestalten. Wickeln, Ruhe-, und Schlafbedürfnisse, sowie das Einnehmen der Mahlzeiten sind für Kinder von elementarer Bedeutung und folgen einem eigenen Rhythmus.

Ein liebevoller Umgang und Achtsamkeit sind unter anderem die Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes und stehen bei unserer täglichen Arbeit mit den Kindern im Vordergrund.

Wir respektieren die Eigeninitiative des Kindes und unterstützen es in seiner Selbstständigkeit. Jedes Kind soll sich angenommen und anerkannt fühlen.

Gezielte Angebote wie Singen, Malen, Basteln... werden von uns situationsorientiert und altersentsprechend umgesetzt. Hierbei geht es uns nicht um Leistungsdruck oder ästhetische Erwartungen, sondern um die Freude der Kinder am Tun. Wir bieten jedem Kind und seinen Eltern eine familiäre Atmosphäre, in der ein vertrauensvoller, intensiver Beziehungsaufbau möglich ist.

4. Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten

4.1 Räume und Außenanlagen

Das Hauptgebäude wurde im Jahr 1993 eröffnet. Hier befindet sich der Kindergarten mit der Sonnengruppe, in der 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut werden.

Über den Eingangsbereich kommt man in die Kindergarderobe mit Stammplätzen und den Flur.

Von dort aus erreicht man einen Nebenraum mit kuscheliger Lesecke.

Die Personalküche, das Personal/Gäste-WC, das Kinderbad und der Gruppenraum werden ebenso durch diesen Flur erreicht.



Der gemütliche und helle Gruppenraum ist mit viel Holz ausgestattet. Er umfasst einen Kreativbereich, die Puppenecke auf zwei Ebenen, eine Bauecke und den Essbereich mit Kinderküchenzeile.

Ein separater Nebenraum ermöglicht gezielte Angebote oder kreative Spielmöglichkeiten für eine Kleingruppe.

Das großzügige Außengelände lädt zum abwechslungsreichen Spielen ein.

Es gibt ein kleines Waldstück, einen Ponyhof, eine Nestschaukel, eine Rutsche, die Federwippe mit vier Plätzen, ein Klettergerüst und einen großen Sandkasten mit Wasser-Matsch-Anlage.

Außerdem stehen vielfältige Fahrzeuge und Spielsachen zur Verfügung.

Das natürliche, abwechslungsreiche Gelände mit Bäumen, Hügeln und dem Weiden-Tipi regt die Kinder zum Entdecken an.

Das Gartengelände verbindet den Kindergarten mit dem Gebäude der Kinderkrippe, in dem die Käfergruppe untergebracht ist.



4.2 Tagesablauf in der Sonnengruppe

7.30 Uhr bis 8.30 Uhr

Ankommen der Kinder Gruppe, Freies Spiel, Findung in Spielgruppen

7.30 Uhr bis ca. 9.00 Uhr

Freies Frühstück, jedes Kind entscheidet selbst, wann es frühstücken möchte

Gegen 8.30 Uhr

Morgenkreis zu unterschiedlichen Themen und mit unterschiedlichen Angeboten (Fingerspiel, Bilderbuchbetrachtung, Kreisspiel, ...)

Ab ca. 9.00 Uhr bis 12.15 Uhr

Freies Spiel und gezielte Angebote zu unterschiedlichen Bildungsbereichen, Ausklang der pädagogischen Kernzeit im Garten (witterungsabhängig)

12.15 Uhr bis 12.30 Uhr

1. Abholzeit

12.30 Uhr bis 13.15 Uhr

Gemeinsames Mittagessen und anschließende Ausruhphase mit Hörspiel, Vorlesen oder Kinderyoa

13.15 Uhr 13.30 Uhr

2. Abholzeit

13.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Freies Spiel, individuelle Angebote, Freispiel im Garten

14.15 Uhr bis 14.30 Uhr

3. Abholzeit

15.15 Uhr bis 15.30 Uhr

4. Abholzeit

Die Abholzeit richtet sich nach der Buchungszeit der Kinder.

4.3 Unser pädagogisches Leitbild im Kindergarten

Unser Hauptanliegen ist es, dem Kind eine lebendige und anregende Atmosphäre zu schaffen, in der es sich wohl und geborgen fühlt. Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind und orientieren uns dabei an ihren Stärken.

In einer altersgemischten Gruppe fördern wir die Kinder ganzheitlich in gezielten Angeboten, in der Entwicklung und Durchführung verschiedener Projekte und im freien Spiel.

Die Wertschätzung eines jeden Kindes mit seinen Besonderheiten steht für uns an erster Stelle.

Für uns ist dies etwas Grundsätzliches, das wir den Kindern entgegenbringen und weitervermitteln wollen.

Deshalb darf jedes Kind auf "seine Weise" spielen und lernen, denn jedes Kind bringt unterschiedliche Fähigkeiten und Stärken mit. Wir wollen die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung begleiten.

In unserer pädagogischen Arbeit haben wir das Ziel, Kinder bei der Entwicklung bestimmter Wertvorstellungen zu unterstützen. Dabei sind uns Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Einfühlungsvermögen, Toleranz, Selbstständigkeit und Selbstvertrauen wichtig.

4.4 Unser pädagogischer Ansatz

Kinder sind neugierig, stellen Fragen, forschen und untersuchen ihre Umwelt.

Der situationsorientierte Ansatz geht von der kindlichen Lebenswelt aus und ergibt sich aus den Neigungen, Interessen, Bedürfnissen und Lebensbedingungen der Kinder. Er bildet eine Grundlage unserer Arbeit.

Einzelne Angebote und Projekte während der pädagogischen Arbeit ergeben sich aus den Interessen und der Lebenswelt der Kinder.

Außerdem richten wir uns mit den Festen und Aktionen auch nach dem Jahreskreis.

„Hilf mir es selbst zu tun“ - dieses Zitat von Maria Montessori bildet einen weiteren Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder werden dabei in ihrer Selbstständigkeit gefördert und unterstützt. Lerntempo und -inhalt werden hierbei vom Kind selbstbestimmt. Das pädagogische Personal sieht sich als Lern- und Entwicklungsbegleiter.

Im letzten Jahr vor der Einschulung gehören die Kinder zu den „Schlauhen Dinos“.

Unser gezieltes Vorschulprogramm findet zweimal in der Woche statt. Montags das Schlaudinoprogramm und mittwochs ein gezieltes Treffen zu einem Schwerpunkt aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Einige zusätzliche Unternehmungen wie z.B. Besuche in der Schule, Vorschulflug und vieles mehr bereichern das letzte Kindergartenjahr für unsere Vorschulkinder.

Nähere Informationen erhalten die Eltern der Vorschulkinder an einem gesonderten Elternabend oder -nachmittag.

4.5 Das freie Spiel - die wichtigste Tätigkeit des Kindes

Das Spiel ist ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes und bedeutet „Lernen für das Leben“. Das Freispiel des Kindes nimmt in der pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert ein. Freispiel heißt: Das Kind entscheidet über Spielmaterial, Spielort, Spielpartner und Spieldauer.

Unsere Aufgabe als Pädagogen besteht darin, Spielabläufe zu beobachten, Spielimpulse zu geben und am Spiel im Rahmen der Interaktion teilzunehmen. Des Weiteren können wir hier auf die Ideen der Kinder eingehen und können ihnen jederzeit auch die Möglichkeit geben, das Spiel selbstständig weiterzuführen.

Es zeigt sich, dass Kinder, die viel und intensiv spielen, unter anderem folgende Verhaltensweisen in größerem Umfang zeigen als Kinder, die in ihrer Spielfähigkeit eingeschränkt werden:

Emotionaler Bereich

- Tieferes Erleben von Gefühlen
- Besseres Verarbeiten von Erlebnissen
- Höhere Toleranz bei Frustration
- Geringere Aggressionsbereitschaft
- Größerer Zufriedenheit mit sich

Kognitiver Bereich

- Besseres vernetztes Denken
- Höhere Konzentrationsfähigkeit
- Erweiterte Wahrnehmung
- Besseren Wortschatz und differenzierte Sprache

Freispiel

Motorischer Bereich

- Differenziertere Grob- und Feinmotorik
- Gute visuell-motorische Koordinationsfähigkeit
- Flüssigere Gesamtmotorik
- Raschere Reaktionsfähigkeit

Sozialer Bereich

- Besseres Zuhören bei Gesprächen
- Größere Reaktionsvielfalt bei Konflikten
- Höhere Sensibilität bei Wahrnehmung von Ungerechtigkeit
- Schließen von Freundschaften
 - Höhere Regelakzeptanz

4.6 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Das Konzept der Bildung umfasst die Gesamtheit der Fähigkeiten und Eigenschaften einer Persönlichkeit. Diese befinden sich in einem permanenten Entwicklungsprozess.

Die Schwerpunkte unserer täglichen Arbeit richten sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP):

Sprachliche Bildung und Literacy

Die Entwicklung von Sprache und Sprachkompetenz ist ein Prozess, der sich maßgeblich in der frühen Kindheit vollzieht.

Im sprachlichen Bereich werden von uns gezielte Materialien eingesetzt. Ein gutes sprachliches Vorbild erleichtert den Kindern die Umsetzung von Gehörtem beim Spracherwerb.

Die Kinder können bei uns vielfältige Erfahrungen mit altersgerechten Büchern, Geschichten, Reimen, Gedichten, Fingerspielen, Hören von CD's, Rollenspielen und Nacherzählungen erwerben. Dies erfolgt im gemeinsamen Morgenkreis oder in Kleingruppen.

Mathematische Bildung

Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft eine zentrale Bedeutung.

Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Die Kinder erfahren bei uns im Spiel und bei Angeboten den Umgang mit Zahlen, Mengen und Formen.

Besonders die Materialien von Maria Montessori kommen hier zum täglichen Einsatz. Sie fördern spielerisch den Umgang mit Mathematik besonders gut und entwickeln bei den Kindern die Vorstellung von Zahlenbildern (Würfel), Mustern, Größen, Mengen, Gewichten, Längen, Rauminhalten und Zeiträumen.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Durch eigenes Erleben und Experimente lernen die Kinder naturwissenschaftliche Zusammenhänge kennen.

Durch diesen Bildungsbereich wird im Wesentlichen dazu beigetragen, dass die Kinder einen persönlichen Bezug zu ihrer Umwelt herstellen.

Der natürliche Forscherdrang und die Neugierde der Kinder werden genutzt, um durch Projekte und Experimente das Wissen auf diesem Gebiet zu erweitern.

Ästhetische und kulturelle Bildung

Die Kinder entdecken ihre Umwelt mit den darin enthaltenen Farben und Formen durch ihre Sinne.

Das Lernen durch die Sinne ist die Grundlage zur Entfaltung der Kreativität und der eigenen Ästhetik.

Im Freispiel haben die Kinder im Kreativbereich die Möglichkeit, eigene Vorstellungen umzusetzen. Ihnen stehen Scheren, Kleber, Stifte, verschiedene Papiere, Wolle, Stoffe, Papprollen, Schachteln, Naturmaterialien usw. zur Verfügung.

In gezielten Angeboten bringen wir den Kindern verschiedene Mal- und Gestaltungstechniken bei und zeigen ihnen, wie man unterschiedliche Materialien bearbeitet.

Musikalische Bildung und Erziehung

Musik ist bei uns im Tagesablauf integriert. Musikalische Bildung und Erziehung kann die soziale, sprachliche, kognitive und motorische Kompetenz positiv beeinflussen. Es werden Lieder mit und ohne Instrumente erlernt, Kreisspiele gesungen, Rhythmen mit dem Körper oder mit Musikinstrumenten begleitet.

Zusätzlich findet einmal in der Woche gezielte musikalische Früherziehung mit einer Musikpädagogin für die Fünf- bis Sechsjährigen als Angebot in der Kleingruppe statt.

Gesundheit und Ernährung

In diesem Bereich wird den Kindern Verantwortung für das eigene Wohlergehen des Körpers vermittelt.

Nur wenn Kinder ihren eigenen Körper wahrnehmen, lernen sie mit sich und ihrem Körper bewusster umzugehen.

Die Kinder werden dazu befähigt, Signale und Gefühle des eigenen Körpers wahrzunehmen (z.B. Hunger), Tischmanieren einzuhalten, gesunde Ernährung und die Folgen ungesunder Ernährung zu kennen, sowie Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers zu erlernen (z.B. sich selbständig die Nase zu putzen, sich die Hände richtig zu waschen, selbständig auf die Toilette zu gehen).

Ein jährliches Projekt zur Zahnprophylaxe, bei der uns die Zahnärztin in der Einrichtung besucht ist ebenfalls fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Einmal im Monat bereiten wir mit den Kindern ein gemeinsames gesundes Frühstück zu, welches variiert (Vollkornbrote, Müsli, Brötchen, ...). Die Eltern beteiligen sich hier an den Zutaten.

Wertevermittlung und Religiosität

Wertevermittlung und Religiosität tragen zur Entwicklung von sozialer Kompetenz, moralischer Orientierung, Selbstvertrauen und Gemeinschaftsgefühl bei.

In Zusammenarbeit mit der Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde werden in unserer pädagogischen Arbeit religiöse Feste und Feiern im Jahreskreis thematisiert und umgesetzt wie z. B. Erntedankfest, Adventsandacht, Nikolaus ...

Zusätzlich zu den Schwerpunkten unserer pädagogischen Arbeit finden mit der gesamten Gruppe (teilweise auch mit der Krippe) besondere Aktionen und Projekte statt wie z. B. Ausflüge, Wanderungen, Theaterbesuche und Naturtage.

4.7 Beobachtung und Dokumentation

Im täglichen Umgang beobachten wir die Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder.

Beobachtung und Dokumentation

- ... erleichtern es uns, das Verhalten des Kindes besser zu verstehen.
- ... sind Ausgangspunkt für unser pädagogisches Planen und Handeln.
- ... bilden eine fundierte Grundlage für Elterngespräche.
- ... bilden die Grundlage für die Zusammenarbeit und Beratung im Team und bei der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.

Deshalb ist der Einsatz der Beobachtungsbögen Seldak, Sismik und Perik in Kindertageseinrichtungen verbindlich vorgegeben.

Bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern wird der Beobachtungsbogen Seldak (Sprachentwicklung und Literacy) ab dem 4. Lebensjahr erhoben. Bei Kindern, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, wird der Beobachtungsbogen Sismik angewendet.

Für alle Kinder ab dem dritten Lebensjahr ist der Beobachtungsbogen PERIK verpflichtend. Er dokumentiert den Entwicklungsverlauf in Bezug auf die positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag.

Die Bögen sind ausschließlich dem pädagogischen Personal zugänglich und dürfen anderen Institutionen nur mit dem Einverständnis der Eltern vorgelegt werden.

5. Transitionsprozesse in unserer Einrichtung

Der Transitionsprozess in der Kindertageseinrichtung (Kita) beschreibt Übergänge, die Kinder (und ihre Familien) bewältigen - z. B. den Eintritt in die Kita, den Wechsel in eine andere Gruppe oder den Übergang in die Schule. Diese Übergänge sind bedeutsame Entwicklungsaufgaben.

Der Übergang von Zuhause in die Krippe/in den Kindergarten

Für die Eltern findet vorab ein Anmeldegespräch statt, bei dem Informationen rund um das Kind und die Kindertageseinrichtung ausgetauscht werden. Für die Kinder gibt es einen Schnuppertag, bei dem sie die Räumlichkeiten und das pädagogische Personal kennenlernen können. Für die Eingewöhnung des Kindes in die Einrichtung sollen sich die Eltern ausreichend Zeit nehmen. Die Eingewöhnung in der Krippe orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell (siehe Seite 16).

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Die Kinder werden vom Personal unserer Einrichtung behutsam auf den Übergang von der Krippe in den Kindergarten vorbereitet und Schritt für Schritt dabei begleitet. Im Laufe der Krippenzeit finden mit der Sonnengruppe immer wieder gemeinsame Aktivitäten und Feiern statt, welche die Kinder auf den Übergang in den Kindergarten gut vorbereiten sollen. Gegen Ende der Krippenzeit finden individuelle Schnuppertage im Kindergarten statt. Der Zeitpunkt, wann ein Kind in den Kindergarten wechselt, wird individuell festgelegt.

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule

Der Übergang eines Kindes vom Kindergarten in die Schule ist ein zentraler Transitionsprozess und bedeutet einen Wechsel in eine neue Lern- und Lebenswelt. Um den Kindern, den Übergang zu erleichtern, findet eine gute Kooperation zwischen der Grundschule in Gräfenberg und unserem Kindergarten statt. Ganzjährig finden gezielte Aktionen statt, die unter Punkt 10 näher erläutert werden.

6. Partizipation im pädagogischen Alltag

Partizipation bedeutet die alters- und entwicklungsgerechte Beteiligung von Kindern an Entscheidungen, die ihren Alltag im Kindergarten betreffen.

Durch Partizipation erfahren die Kinder, dass ihre Meinung wichtig ist, Selbstwirksamkeit und Mitbestimmung, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft sowie demokratische Grundhaltungen.

Partizipationsprozesse werden auch im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan beschrieben und bilden einen Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern. Folgende Bildungs- und Erziehungsziele werden hierbei für die Kinder beschrieben:

Soziale Kompetenzen:

- Eigene Sichtweisen äußern.
- Sichtweisen anderer wahrnehmen und respektieren.
- Zwischenmenschliche Konflikte über eine faire Auseinandersetzung austragen und zu einer Lösung führen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:

- Gesprächs- und Abstimmungsregeln kennen und anwenden.
- Eigenen Standpunkt einbringen und überdenken.
- Sicherheit im Umgang mit demokratischen Aushandlungsprozessen erlangen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:

- Verantwortung für sich und andere übernehmen und dabei ein Vorbild sein
- Sich zuständig fühlen für eigene Belange und die der Gemeinschaft.

Bei uns in der Einrichtung können die Kinder täglich Partizipation erleben.

Dies beginnt schon am Morgen, wenn sie in die Einrichtung kommen und sich ihren Spielpartner, ihren Spielort und ihr Spielmaterial selbstständig wählen. Im Kindergarten findet das gleitende Frühstück statt, das heißt die Kinder können hier auch wieder frei wählen, wann sie essen möchten.

Im pädagogischen Alltag erfahren die Kinder ebenfalls Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten, in dem sie an Aktionen und Projekten beteiligt werden. Dies entspricht unserem oben beschriebenen situations- und bedürfnisorientierten Ansatz in der Einrichtung.

Des Weiteren erhalten die Kinder die Möglichkeit sich in Form einer Kinderbefragung zu beteiligen. Diese findet im zweijährigen Wechsel zur

Elternumfrage statt und gibt den Kindern die Möglichkeit unter anderem Spielmaterialien, Räumlichkeiten, Aktionen oder Ausflüge der Einrichtung mitzugestalten.

7. Beschwerdemanagement in unserer Einrichtung

Das Beschwerdemanagement in unserer Einrichtung ist ein fester Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung und basiert auf Wertschätzung, Transparenz und Beteiligung. Beschwerden verstehen wir als wichtige Rückmeldungen, die uns helfen, pädagogische Prozesse zu überprüfen und gemeinsam weiterzuentwickeln. Kinder, Eltern und Mitarbeitende sollen die Möglichkeit haben, ihre Anliegen, Wünsche oder Unzufriedenheiten offen und ohne Hemmungen zu äußern.

Für Kinder schaffen wir kindgerechte Beschwerdewege, zum Beispiel durch Gesprächsangebote, Beobachtung nonverbaler Signale sowie regelmäßige Partizipationsrunden. So lernen sie, ihre Bedürfnisse mitzuteilen und erleben, dass ihre Stimmen ernst genommen werden.

Genau wie bei der Partizipation ist auch die Kinderbefragung ein mögliches Instrument, Kindern eine Möglichkeit zu geben, sich zu beschweren.

Eltern können Anliegen im Rahmen von Tür- und Angelgesprächen, Entwicklungsgesprächen oder vereinbarten Gesprächsterminen äußern. Zudem besteht die Möglichkeit, Rückmeldungen auch schriftlich abzugeben. Zum Beispiel anonym über unseren Briefkasten oder über die jährliche Elternumfrage.

Das pädagogische Personal hat die Möglichkeit Probleme bei der Leitung zu äußern. Zudem besteht die Möglichkeit über den Personalrat Probleme und Anliegen anonym zu besprechen.

Alle Beschwerden sollten ernst genommen und vertraulich behandelt werden. Lösungsorientierte und respektvolle Wege sollten hierbei ins Auge gefasst werden.

8. Schutzauftrag und Schutzkonzept

Gemäß § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII hat jede Kindertageseinrichtung über ein Schutzkonzept zu verfügen, in welchem dargelegt ist, wie die Kinder in der Einrichtung präventiv vor Kindeswohlgefährdungen geschützt werden können. Es ist somit als pädagogisches Personal die Aufgabe das Kindeswohl in unserer Einrichtung sicherzustellen und als Voraussetzung für die Erteilung der Betriebslaubnis gemäß § 45 SGB VIII über ein entsprechendes Schutzkonzept zu verfügen.

Als Personal der Kindervilla Thuisbrunn sind wir für die uns anvertrauten Kinder zuständig und tragen eine große Verantwortung für deren körperliches, geistiges und seelisches Wohl. Wir schützen die Kinder, indem wir das Kindeswohl in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen. Im Alltag ist es somit unsere Aufgabe die Kinder vor jeglichen Formen von Gewalt zu schützen.

Unser erarbeitetes Schutzkonzept kann in unserer Einrichtung eingesehen werden.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Fachpersonal ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie ist eine wichtige Grundlage für eine gelungene pädagogische Arbeit in der Einrichtung.

Wir verstehen uns als familienergänzende und -unterstützende Institution und nur durch kontinuierlichen Austausch und einer guten Zusammenarbeit können wir die Kinder in ihrer Entwicklung positiv unterstützen.

Unsere Formen der Elternarbeit:

Aufnahmegespräch

Bevor das Kind die Krippe oder den Kindergarten besucht erfolgt mit der Leitung der Krippe oder des Kindergartens ein ausführliches Aufnahmegespräch mit den Eltern. Hier werden wichtig Informationen besprochen und es kann die Einrichtung besichtigt werden.

Schnuppertage

Diese finden im Kindergarten statt. Krippenkinder, die unsere Sonnengruppe wechseln können zweimal einen Vormittag im Kindergarten schnuppern. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Krippe und Kindergarten, soll den Kindern hier ein behutsamer und gelungener Übergang ermöglicht werden.

Kinder, die von zu Hause in den Kindergarten wechseln können ebenfalls einen Vormittag in der Einrichtung schnuppern.

Elternabende

Diese werden in regelmäßigen Abständen in einem Kita-Jahr angeboten. Diese können pädagogische Themen beinhalten oder Referenten von außerhalb. Oder diese richten sich gezielt zum Beispiel an die Vorschulkinder.

Elterngespräche

Dies können unterschiedliche Formen haben. Tür- und Angelgespräche ermöglichen einen kurzen Austausch während der Bring- und Abholzeit und sollen wichtige Informationen vermitteln.

Gezielte Entwicklungsgespräche finden mit allen Familien einmal jährlich statt. Hier sollen die Eltern einen Einblick über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes bekommen.

Aushänge, Elternbriefe und Informationstafeln

Wichtige Informationen werden vor allem durch unsere Pinnwände im Garderobenbereich bekannt gegeben. Diese können unter anderem Schließtage, die Schuleingangsuntersuchung oder Frühstückslisten betreffen.

Einen Wochenrückblick finden Sie ebenfalls dort.

Der Elternbeirat und Förderverein informiert über eine gesonderte Pinnwand im Eingangsbereich.

Als weiterer Kommunikationskanal dienen auch Elternbriefe die per Mail verschickt oder ins Postrohr der Kinder gesteckt werden.

Elternbefragungen

Zur Qualitätssicherung findet in regelmäßigen Abständen eine schriftliche Elternbefragung statt, z. B. über Öffnungszeiten, Festgestaltungen oder die Zufriedenheit in der Einrichtung.

Feste und Feiern

Diese findet unter dem Jahr statt und beleben den Kita-Alltag und das Zusammensein der Familien. Unter anderem gibt es bei uns

- Martinsumzug
- Nikolausfeier mit den Kindern
- Weihnachtsfeier
- Fasching in der Kindervilla
- Ostern
- Familienfeier zum Mutter- und Vatertag
- Sommerfest

Bei manchen dieser Veranstaltungen sind wir auf das Engagement und die Hilfe der Eltern angewiesen. Vielen Dank dafür!

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres aus der gesamten Elternschaft von den Eltern gewählt. Der Elternbeirat nimmt eine beratende Funktion ein und ist Bindeglied in der Zusammenarbeit zwischen Eltern und der Einrichtung.

In der Arbeit des Elternbeirates stehen die Kinder im Mittelpunkt und alles was durch Feste und Feiern sowie Spenden erwirtschaftet wird, kommt auch den Kindern wieder zu gute. Der Elternbeirat trifft sich zu regelmäßigen Sitzungen, um Aktionen im Kita-Jahr zu diskutieren, reflektieren und organisieren.

Vor allem bei größeren Veranstaltungen wie Sommerfest oder Martinsumzug sind sie auf die Hilfe aller Eltern angewiesen.
Für neue Ideen und Projekte sind sie offen.

10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

10.1 Träger

Die Zusammenarbeit mit dem Träger ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit in der Kindervilla. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Kita-Leitung und Bürgermeister statt, bei dem es vor allem um Investitionen für die Einrichtung oder personelle Veränderungen geht.

10.2 Grundschule

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich.

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme.

Die Kinder, die unsere Einrichtung das letzte Jahr vor der Einschulung besuchen, erleben bei uns besondere Aktionen und Angebote. In der Einrichtung führen wir zweimal in der Woche eine gezielte Vorschulernziehung durch. Montags das „Schlaudinoprogramm“ welches die Kinder im Bereich mathematisches Verständnis und Schriftspracherwerb vorbereiten soll. Mittwochs findet immer ein gezieltes Treffen statt, eine Aktion/ein Angebot, das sich auf einen Bereich des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsbereich bezieht.

Die Kinder im letzten Vorschuljahr heißen bei uns die „Schlauden Dinos“.

Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht darin, zu Beginn des neuen Schul- und Kindergartenjahres einen sogenannten Kooperationskalender zu erstellen. Das heißt, hier werden wichtige Termine, die einen reibungslosen Übergang der Vorschüler in die Grundschule ermöglichen sollen, geplant.

Wir arbeiten sehr eng mit der Grundschule in Gräfenberg zusammen, da die meisten unserer Kinder dort eingeschult werden.

Regelmäßige Aktionen, die aus dem Kooperationskalender entstehen:

Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung

Um die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung kennen zu lernen, besuchen uns Lehrer/Lehrerinnen der Grundschule in Gräfenberg in der Kindervilla.

Dies schließt Hospitationen ein, Bildungsangebote in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung für die einzuschulenden Kinder oder die Durchführung eines Vorkurses.

Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung des pädagogischen Fachpersonals

Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen. In Absprache mit der Schule finden meist zweimal im Jahr Erlebnisvormittage in der Schule statt. Die Lehrkräfte bieten hier, meist in einer Grundschulklasse, spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten für die Vorschulkinder an. So lernen die Kinder die Räumlichkeiten und Lehrkräfte kennen. Und sie treffen auf ehemalige Kindergartenkinder, die sie bei einem behutsamen Übergang begleiten können.

Die Erzieherinnen besuchen die Grundschule

Um die Partnerinstitution Grundschule näher kennen zu lernen bzw. am Schulunterricht oder Vorkurs zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitation können sie zugleich ihre "ehemaligen" Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben uns eine wichtige Rückmeldung.

Fachgespräche

Ein intensiver Austausch zwischen Grundschule und Kindergarten findet meist im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Es hilft den Lehrkräften wichtige Informationen und den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder kennenzulernen. Zu dessen Beginn werden alle Eltern auf dem Einschulungselternabend und im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen.

Vorkurs Deutsch

Eineinhalb Jahre vor der Einschulung wird der sprachliche Entwicklungsstand mittels eines Tests von der Kindertageseinrichtung erhoben.

Kinder, welche hier noch Unterstützung benötigen, haben die Möglichkeit, den „Vorkurs Deutsch“ zu besuchen.

Bei Kindern, die mit Zustimmung der Eltern an einem "Vorkurs Deutsch" teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor. An einem "Vorkurs Deutsch" nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen.

Die Vorkursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule.

Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Der Vorkurs beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs.

10.3 Fachdienste

Für Kinder mit einem erhöhtem Förderbedarf arbeiten wir auch eng mit unterschiedlichen Stellen zusammen. Dies können z. B. sein

- Frühförderstelle in Forchheim/Ebermannstadt
- Praxis für Ergotherapie
- Praxis für Logopädie

In einzelnen Fällen können diese Einheiten auch bei uns in der Einrichtung stattfinden. Gerne können Sie uns diesbezüglich ansprechen.

Eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes ist uns hier sehr wichtig und wird von uns unterstützt.

In unserer Einrichtung können auch Kinder mit Behinderungen aufgenommen werden. In Artikel 11 BayKiBiG steht:

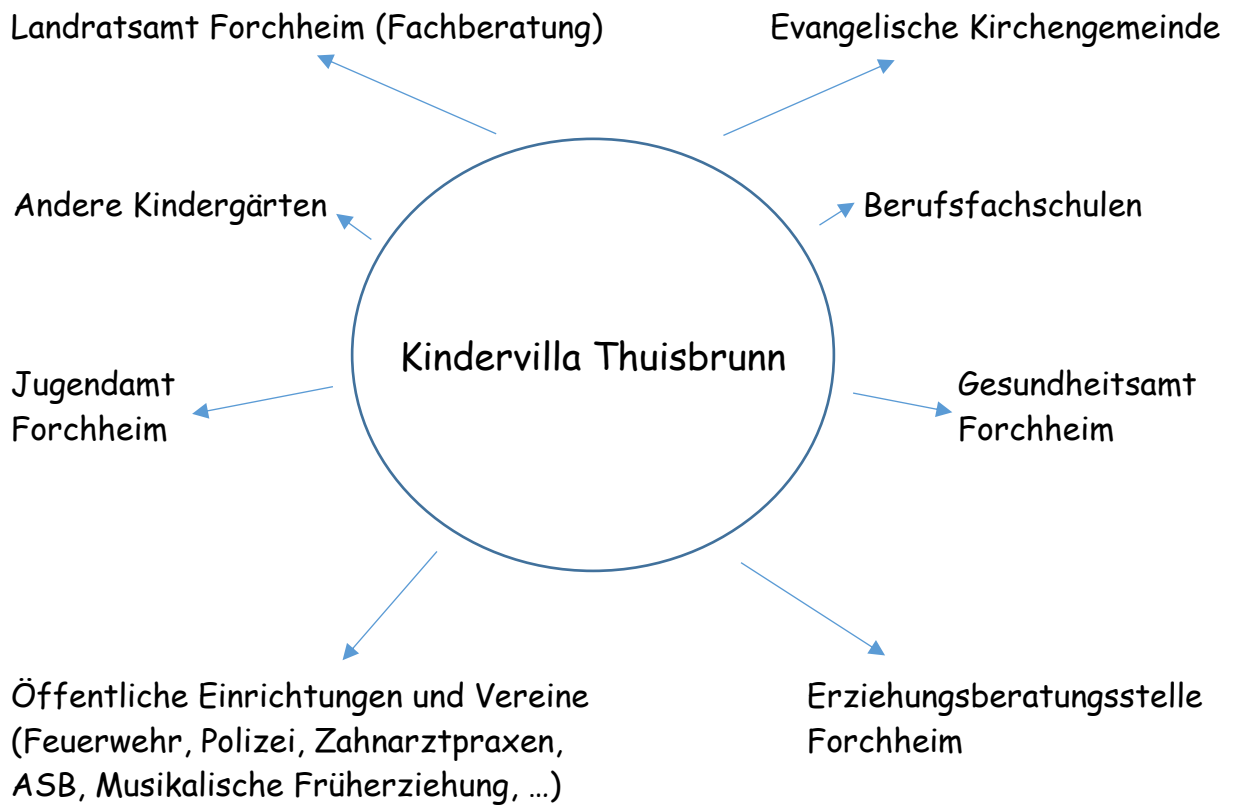
„Kinder mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen in Kindertageseinrichtungen nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert werden, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.“

Ziel ist es, soziale Ausgrenzung zu vermeiden und gegenseitige Achtung, Toleranz und Wertschätzung zu fördern.

Um das zu erreichen, ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Kita und Elternhaus sehr wichtig. Auch der Austausch mit entsprechenden Fachdiensten steht im Vordergrund. Sogenannte Inklusionskinder erhalten einen besonderen Betreuungsschlüssel in der Einrichtung und erhalten spezielle Förderung, die durch den Bezirk Oberfranken auf Antrag gefördert wird.

Im Vordergrund stehen nicht die Defizite, sondern Fähigkeiten und Stärken. Unterschiede zwischen Kindern sollen in erster Linie nicht als Defizit, sondern als Chance gesehen werden, voneinander zu lernen.

10.4 Weitere Institutionen



11. Schlussgedanke und Impressum

Vielen Dank, dass Sie sich für unsere Konzeption interessieren.
Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Kind.

Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.

Impressum:

Städtische Kindervilla SonnenKäfer Thuisbrunn
Thuisbrunn 115
91322 Gräfenberg
☎ 09197/1575 (Kindergarten)
☎ 09197/6259314 (Kinderkrippe)
✉ kindervilla-thuisbrunn@graefenberg.de

Copyright © Kindervilla SonnenKäfer Thuisbrunn
Stand: März 2026